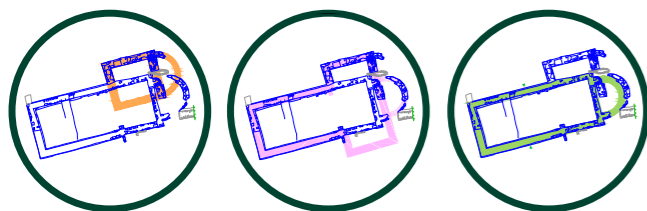


## Archäologische Forschung

Seit 1900 fanden an der Elmsburg archäologische Grabungen statt. Waren es zunächst Heimatforscher wie Emil Sader und der Oberstudienrat Werner Freist aus Schöningen, die sich um die Erforschung bemühten, fanden 1959 bis 1962 erstmals wissenschaftliche Ausgrabungen unter der Leitung von Hans Adolf Schultz vom Braunschweigischen Landesmuseum statt. Die jüngsten Untersuchungen erfolgten 2018/19 unter Leitung der Kreisarchäologie Helmstedt zur Vorbereitung der Teilrekonstruktion der Kirche.

### Die Kirche der Elmsburg

Im Süden der mittelalterlichen Burg liegen die Überreste der Grundmauern der Kirche. Die jüngsten Ausgrabungen konnten drei Bauphasen nachweisen. In die Deutschordenszeit gehört eine schlichte rechteckige Saalkirche mit Apsis. Diese Kirche ist 2019/20 mit ihren Grundmauern rekonstruiert worden.



Phase 1: Burgkapelle, um 1000 nach Chr.

Phase 2: Saalkirche mit Querhaus, 11/12. Jh. nach Chr.

Phase 3: Saalkirche mit Apsis, 13. Jh. nach Chr.

© Arcantor Projekt GmbH

Emil Sader am Südeingang der Kirche, ca. 1954 (© Stadtarchiv Schöningen); Unten: Archäologische Untersuchungen an der Kirche 2018/2019 (© Arcantor Projekt GmbH).



*Titelbild: Die Elmsburg war Reisestation für die Ritterbrüder des Deutschen Ordens auf dem Weg in das Baltikum. Die Illustration von 2020 zeigt die Begrüßung durch den Komtur.*

### ANSPRECHPARTNER:

Landkreis Helmstedt, Kreisarchäologie  
05351-121-2205

Stadt Schöningen, Stadtentwicklung  
05352- 512-196

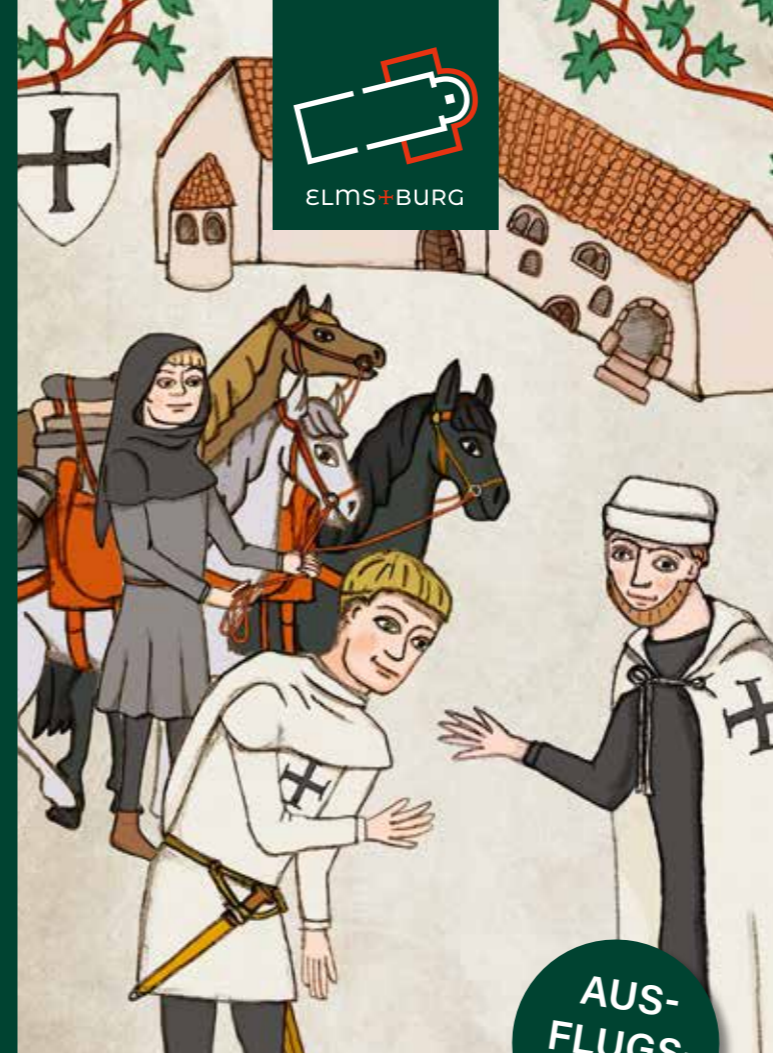
### WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

Bernatzky, M: Der Deutsche Orden am Elm. Elmsburg, Lucklum, Reitlingstal. Beiträge zur Geschichte des Landkreises und der ehemaligen Universität Helmstedt Heft 29. Helmstedt 2020

### ANFAHRT:

L 652 von Schöningen Richtung Königslutter bis zum ersten Wanderparkplatz links. Von dort zu Fuß dem Fahrweg ca. 1,5 km nach Südwesten und Westen folgen. Oder: Schöningen, Burgplatz, ausgeschilderter Rundwanderweg 10 (Familienwanderweg) über den Goldenen Hirsch ca. 3,7 km bis zur Elmsburg. WGS 84: N 52°8'65.9 E 10°55'17.0

[www.elmsburg.de](http://www.elmsburg.de)



**AUS-FLUGS-TIPP**

## Eine Burg des Deutschen Ordens

1221 wurde die Elmsburg vom Braunschweiger Herzog Heinrich an den Deutschen Orden übergeben. Sie war dessen älteste Niederlassung im Braunschweiger Land. Unter der Leitung eines Komturs wurde eine Kommende eingerichtet. Bereits 1213/18 war von einer Kirche die Rede, die Kaiser Otto IV. seinem Stift auf der Scheverlingenburg bei Walle schenkte. Wahrscheinlich gelangte die mittelalterliche Burg über die Erbfolge in den Familienbesitz der Welfen und somit an Otto IV.

Zur Burg gehörten neben der Kirche die Gemeinschaftsräume für die klösterliche Kommende, die Herberge, Küche und Speisekammern sowie Wirtschaftsgebäude für Pferdehaltung und Landwirtschaft, die um einen Hof gruppiert waren. Ein gemauerter über 10 m tiefer Brunnen sorgte für die Wasserversorgung. Bis 1433 blieb die Elmsburg im Besitz des Deutschen Ordens. Danach kam sie in die Hand verschiedener bürgerlicher Familien aus Schöningen. 1572 führte ein großer Brand zur Zerstörung und Aufgabe der Gebäude.

### Die Elmsburg, ein herausragendes Denkmal

Die Elmsburg ist ein Doppeldenkmal aus einem nahezu vollständig erhaltenen vorgeschichtlichen Wall-Grabenring von 300 x 330 m Durchmesser und einer in diesen hinein gebauten mittelalterlichen Burg. Sie besteht aus einem Befestigungsring und einem Gebäudekomplex aus Kirche und Profangebäuden.



*Im Nordwesten des Burghofes befand sich vermutlich das Küchengebäude mit den Vorratskellern. Davor lag der Brunnen für die Wasserversorgung von Mensch und Tier. Zu den Wirtschaftsgebäuden gehörten Ställe für die Reitpferde der Ritterbrüder sowie Scheunen, weitere Ställe und Unterkünfte.*

„Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“ – Gefördert durch

Verwaltungsbehörde ELER  
„Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz“

## DIE ELMSBURG

Eine Burg des Deutschen Ordens am Elm entdecken

Rundweg mit 12 Stationen

## 12 Stationen

### 1 Kirche

Die Kirche ist das Herzstück der Elmsburg. Sie liegt im Süden des mittelalterlichen Burgareals. 2019 ist der Grundriss aus der Zeit, als sie als Deutschordenskirche genutzt worden ist, mit ca. 70 cm hohen Mauern sichtbar gemacht worden. Von 1221 bis ca. 1400 stand auf der Elmsburg eine einfache rechteckige Saalkirche mit einer halbrunden Apsis und dem Altar im Osten. Ein Klangobjekt im Westen ist moderne Zutat und ermöglicht sich spielerisch mit dem Ort zu verbinden.

### 2 Wohn- und Wirtschaftsgebäude: Westflügel

Im Westen des Burghofes stand rechteckig an die Kirche anschließend ein langgestreckter Gebäudekomplex. Vermutlich lagen zwei langrechteckige Gebäude hintereinander. Vom ersten haben sich nur wenige Fundamente erhalten. Am besten zu sehen ist die tiefe Grube, die entstanden ist, als man die ehemaligen Keller mit dem Bagger ausgehoben hat. Vom hinteren Gebäude sind noch Teile der Längsmauern und vor allem die Ausbruchsruben der Fundamente zu entdecken.

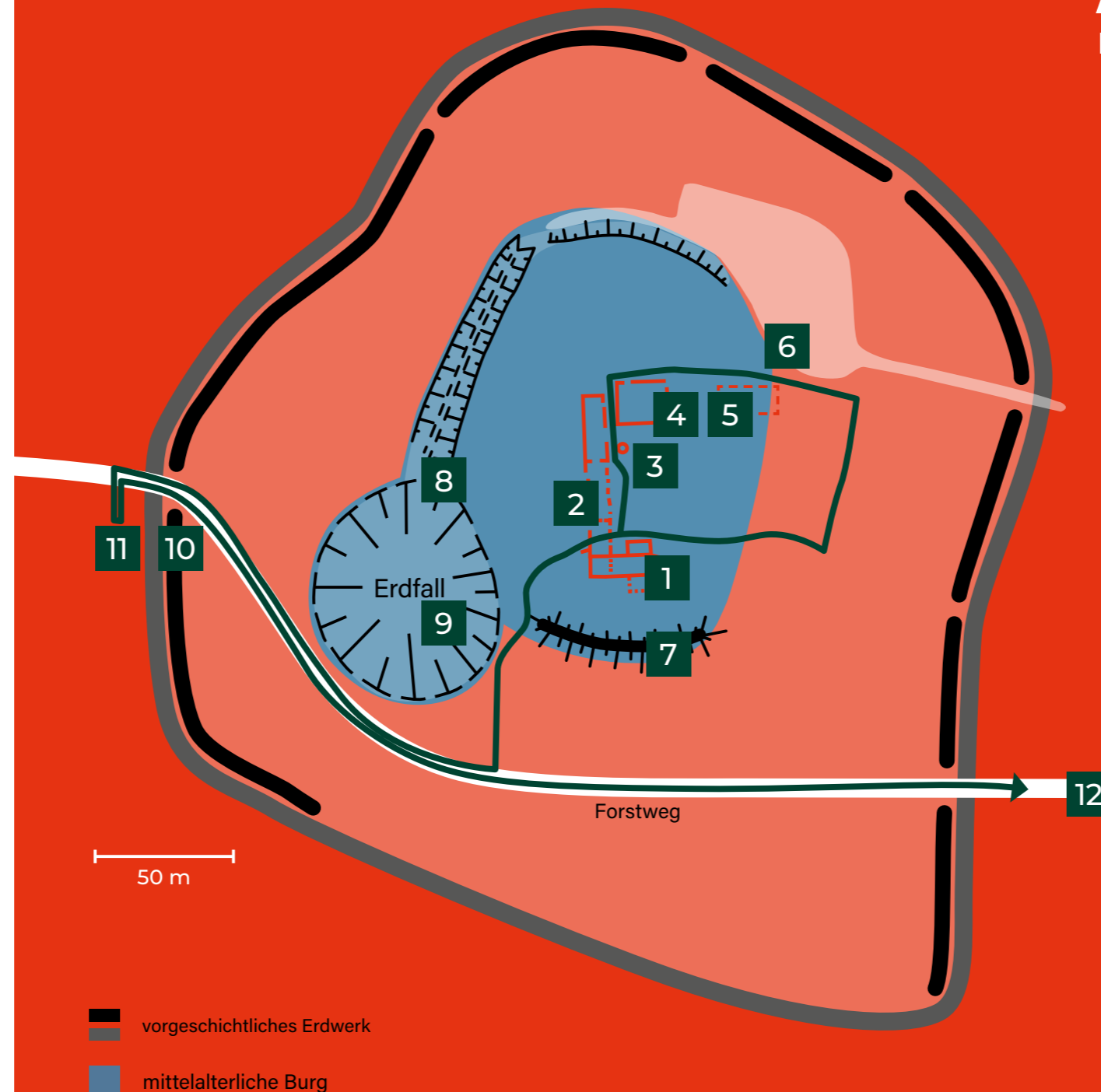
In der Deutschordenszeit dürften in dem Gebäude direkt an der Kirche die klösterlichen Räume der Brüdergemeinschaft gelegen haben, in dem nördlich anschließenden Gebäude die Küche mit Bäckerei und Brauerei.

### 3 Brunnen

Dicht vor dem nördlichen Längsgebäude lag der Burgbrunnen, der die Wasserversorgung sicherte. 1960 ist er bis auf eine Tiefe von 9 m freigelegt worden. Die Brunnenröhre besteht aus gemauerten Kalksteinen und hat einen Durchmesser von ca. 1,70 m. Die Endtiefe ist nicht bekannt.

### 4 Quadratisches Gebäude: Fachwerk

Im Norden des ehemaligen Burghofes ist ein annähernd quadratischer Grundriss von ca. 16x14 m erhalten. Das Gebäude ist zunächst als Turm angesprochen worden. Jedoch sind die Grundmauern zu schmal, um einen mehrstöckigen steinernen Aufbau tragen zu können. Möglich ist jedoch, dass auf dem Sockel aus Stein ein Fachwerkgebäude aufgebaut war. Es steht an repräsentativer Stelle und könnte die Stallungen für die Pferde der Ritterbrüder und des Komturs aufgenommen haben.



### 5 Rechteckiges Gebäude: Scheune/Stall

Im Gelände kaum noch zu erkennen, jedoch auf dem digitalen Geländemodell deutlich zu sehen liegt etwas abseits der anderen Gebäude im Nordosten des Burghofes ein großer rechteckiger Gebäudegrundriss von ca. 33x11 m. Es handelt es sich vermutlich um die Fundamente eines Wirtschaftsgebäudes mit Scheunen und weiteren Ställen.

### 6 Ehemaliger Teich/Sumpf: Teil der Befestigung

Im Norden der mittelalterlichen Burg liegt eine sumpfige Senke, die um 1840 noch ein Teich gewesen ist. Er war in die Befestigung einbezogen worden.

### 7 Mittelalterlicher Burgwall

Im Süden der Kirche ist ein Teil des zugehörigen Burgwalles erhalten. Sein Aufbau ist bisher nicht archäologisch untersucht worden. Außen vorgelagert ist der Burggraben.

### 8 Mittelalterlicher Burggraben

Im Westen der mittelalterlichen Burg schützte ein tiefer Graben das Burggelände. Vom Wanderweg aus kann man am nördlichen Ende des Erdfalls seinen Anfang erkennen.

### 9 Erdfall: Teil der Befestigung

Im Elm finden sich zahlreiche kreisrunde, bis zu 16 m tiefe trichterförmige Senken („Erdfall“ genannt). Grundwasser spülte im Salz-, Gips- und Kalkgestein des Untergrundes Hohlräume aus, über denen die oberen Muschelkalkschichten einstürzten. Der Erdfall war Teil des Burggrabens.

### 10 Vorgeschichtlicher Wall-Grabenring

Ein gewaltiger vorgeschichtlicher Wall-Grabenring von 330x300 m umgibt die mittelalterliche Elmsburg. Sein Umriss ist unregelmäßig fünfeckig. Besonders gut ist der fast 3 m hohe Wall von den benachbarten Hügelgräbern aus zu sehen. Die Ausgrabungen erbrachten, dass der Wall nur aus aufgeworfener Erde bestand und in der Eisenzeit um 500 vor Chr. entstanden ist. Seine Funktion konnte bisher nicht bestimmt werden.

### 11 Hügelgräber

Vier bronzezeitliche Hügelgräber, um 2000 vor Chr.

### 12 Findling Goldener Hirsch

Sagenumwobener Braunkohlequarzit von ca. 5x2,60x2 m.

50 m

vorgeschichtliches Erdwerk

mittelalterliche Burg